

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

215 (15.9.1908)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Inhalt:** Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.  
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einseitige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 Uhr.

**Druck und Verlag**  
Kuchl-Druckerei Sed & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktionen, Legate Post, Feuilleson und Unterh.-Beilage: B. Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Biegler in Karlsruhe.

## 5. Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands.

Münster, 12. September 1908.

Die Nachmittags-Sitzung wird von der Genossin Zieh mit der Verkündigung einer Anzahl Begrüßungsschreiben eröffnet, die von den Genossinnen Eisenbergs, dem Bundeskomitee des Schweizer Gewerkschaftsbundes, dem sozialdemokratischen Frauenverein der Vereinigten Staaten von Nordamerika eingelaufen sind.

Den Bericht der Mandatsprüfungskommission erstattet Genossin Baumann-Altona. Es sind 62 Delegierte mit 62 Mandaten außer den schon erwähnten Gästen vertreten. Außerdem sind noch einige Delegierteinnen mit nicht ordnungsmäßig ausgestellten Mandaten anwesend. Auf Vorschlag der Genossin Zieh wird beschlossen, die Genossinnen, die von ihrem Wahlkreis ausdrücklich mit der Vertretung der organisierten Frauen auf der Frauenkonferenz betraut worden sind, auch als Delegierte anzuerkennen.

Hierauf wird die Debatte über den Punkt Agitation fortgesetzt. Genossin Lachmeier-München beklagt den immer noch bestehenden Mangel an tüchtigen Agitatorinnen. Auf den heftigen Rippenstoß des Genossen Gente eingegangen, fehlt mir die Zeit. Die Budgetbewilligung der Bayern wird ja auf dem Parteitag ausführlich behandelt werden. Nur so viel möchte ich sagen, wenn Genosse Henke meinte, die bayerischen Frauen hätten alle Ursache, auf die bayerischen Genossen einzuwirken, so haben gerade die letzten Tage gezeigt, daß die norddeutschen Genossen, speziell die Genossen Berlins, es der Frauenbewegung gegenüber noch sehr an Entgegenkommen fehlen lassen. (Sehr richtig!) Namentlich jetzt beim Uebergang zum neuen Vereinsgesetz haben sich unsere norddeutschen Genossen vielfach nicht auf der Höhe gezeigt. So wenig das neue Vereinsgesetz uns bietet, so sehr müssen wir es für uns auszunutzen suchen.

Genosse v. Elm-Samburg: Meine Ausführungen sind teilweise mißverstanden worden. Genosse Klupsch meinte, ich hätte die Gegner erst auf die Sache aufmerksam gemacht. Das ist unrichtig. Die Gegner haben sich der Sache längst bemächtigt. Im übrigen hat ja die Debatte grundsätzliche Uebereinstimmung darüber ergeben, daß wir niemand zwingen dürfen, gegen seine politische Ueberzeugung zu stimmen. (Sehr richtig!) Was die Gegner zu einer Sache sagen, ist auch ganz gleichgültig. Wir haben uns aber zu fragen, welcher Standpunkt ist der richtige, den wir als Sozialdemokraten einnehmen müssen. Auf das Kleinbürgertum besonders zu rechnen, ist eine Illusion, denn gemeinsame Interessen haben wir nur bis zu einem gewissen Grade mit ihm, dann scheiden sich unsere Wege. (Sehr richtig.) Betrachten wir doch die Entwicklung im Ausland. Wer ist schuld an dem Niedergang der russischen Revolution. Einzig und allein das russische Kleinbürgertum. Das Kleinbürgertum wird niemals für uns zuverlässig sein, deshalb müssen wir das, was wir schaffen, dauernd schaffen. Und eine solche dauernde Einrichtung ist die genossenschaftliche Organisation. Neben der theoretischen Aufklärung müssen die Arbeiterfrauen darüber aufgeklärt werden, welche Macht wir in wirtschaftlicher Beziehung haben. Heute schließen sich die meisten Frauen nur wegen der materiellen Vorteile der Genossenschaftsbewegung an. Deshalb begeistere ich mich aber nicht für diese Sache. Ich will die Genossenschaftsbewegung zu etwas Größeren und Besseren machen, zu einem wichtigen Teil der gesamten Arbeiterbewegung. (Beifall.)

Genossin Windemann-Frankfurt a. M.: In uns Frauen steht überhaupt ein gut Teil Terrorismus, wenigstens behaupten es die Männer. (Heiterkeit.) Wir in Frankfurt haben die Geschäftsfrauen ebenfalls terrorisiert und zwingen sie, in unserer Parteiorgan zu inserieren. Die Gegner üben in ganz anderer Weise Terrorismus.

Genossin Elm-Medinghausen schildert die Verhältnisse im Kohlengebiet, dem schwarzen Winkel. Die Proletarier wurden von der Polizei aus ihren Häusern und von ihren Arbeitsstellen geholt. Die Gewerkschaftsangehörigen fanden überhaupt keine Wohnung. Trotzdem hat die Frauenorganisation auch bei uns festen Fuß gefaßt. 360 Frauen gehören unserer Organisation an. (Lebhafter Beifall.)

Genossin Käfer-Weiskauer: In der Laufsch haben wir die gleichen Schwierigkeiten wie anderswo. Wenn wir uns dort politisch betätigen wollen, sagt man uns, wir sollten uns um unsere Wirtschaft kümmern. Wenn wir aber den ganzen Tag in den Fabriken arbeiten müssen, dann sagt man uns so etwas nicht. (Sehr richtig.) In Weiskauer sind übrigens auch die bürgerlichen Frauen einmal Hand in Hand mit den Proletarierinnen gegangen. Die Milch sollte um 2 Pfennige teurer werden. Der sozialdemokratische Arbeiterinnenverband und unsere Presse nahmen sich sofort der Sache an und ein Milchboikott wurde beschlossen. An diesen Boykott hielten sich auch die bürgerlichen Frauen und er wurde siegreich durchgeführt. (Beifall.)

Genossin Deuper-Essen: In Essen sind jetzt über 1000 Frauen organisiert (Bravo!) und das trotz aller Polizeihandlungen. Die „Gleichheit“ haben wir zum obligatorischen Vereinsorgan gemacht. (Beifall.)

Genossin Claßen-Hamburg: Der Vorwurf, daß uns im Norden die männlichen Genossen nicht genügend entgegenkommen, trifft auf meinen Wahlkreis, den dritten Hamburger, nicht zu. Hier sind uns die Genossen in jeder Weise bei der Agitation unter den Genossinnen behilflich. Wir haben in Hamburg schon Bezirksführerinnen. Ein Unterfahnd des Geschlechts wird in Hamburg überhaupt nicht gemacht und das gibt der Parteibewegung einen stetigen Aufschwung.

Es folgt die Debatte über den Punkt:

Presse.

Referent Genossin Zieh: Die Zahl der Abonnenten der „Gleichheit“ gibt einen gewissen Gradmesser für den Umfang der proletarischen Frauenbewegung ab und ich meine, daß wir noch weit mehr tun müssen, nicht nur für die Verbreitung unserer Frauzeitung wie der allgemeinen Parteipresse, sondern auch für die schriftstellerische Mitarbeit der Genossinnen an den einzelnen Orten an der „Gleichheit“ und der allgemeinen Parteipresse. Aus dem Bericht des Parteivorstandes geht hervor, daß die „Gleichheit“ Ende 1907 84 000 Abonnenten hatte. Inzwischen ist die Zahl auf 85 000 gestiegen. Hauptächlich der „Gleichheit“ haben wir es zu danken, wenn unsere Genossinnen in so großer Zahl herangebildet sind zur Agitation und theoretisch geschult und grundsätzlich befestigt worden sind. (Sehr richtig!) Die „Gleichheit“ macht unsere proletarische Frauenbewegung vollständig frei von frauenechter Ideologie. Und das ist gut so. Wer irgendwie befähigt ist, seine Gedanken auch schriftlich auszudrücken, sollte sich mit den Redaktionen der „Gleichheit“ und der Parteipresse überhaupt wegen Mitarbeit in Verbindung setzen. (Sehr richtig!) Die Niederbeilage der „Gleichheit“ hat sehr gute Erfolge auf den jungen Nachwuchs gehabt, hoffentlich wird die „Gleichheit“ noch mehr als bisher das Organ sein, das zur theoretischen Schulung der Genossinnen beiträgt. (Beifall.)

Genossin Greiffenberg-Augsburg begründet einen Antrag auf obligatorische Lieferung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen. Die „Gleichheit“ ist heute nicht mehr nur eine Frauzeitung, sondern das beste sozialistische Familienblatt. (Sehr richtig!) Sie bildet das beste Gegengewicht gegen Schauerroman und die ganze Jugendliteratur, die heute unsere Jugend vergiftet und ihr den menschlichen Sinn anwischen will, der der bürgerlichen Gesellschaft anhaftet. (Bravo!)

Genossin Hagen-Regensburg tritt für ermäßigte Lieferung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen ein. Es hat sich gezeigt, daß die Genossinnen die „Gleichheit“ lieb gewonnen haben und besonders sind es die Kinder, die in der Woche mehrmals fragen, ob denn die „Gleichheit“ noch nicht da ist. Ich bitte den Antrag Greiffenberg-Augsburg anzunehmen. (Bravo!)

Genossin Grünberg-Münster: Ueber den Antrag der Augsbürger Genossinnen kann man verschiedener Meinung sein. In Münster wird die „Gleichheit“ allen Mitgliedern obligatorisch geliefert; wenn das aber für ganz Deutschland geschehen sollte, dann müßte zunächst einmal der Parteibeitrag für die Frauen erhöht werden.

Genossin Kaehler-Düsseldorf: Im niederländischen Agitationsbezirk liefern wir die „Gleichheit“ allen Genossinnen gratis. Dafür bezahlen sie einen Monatsbeitrag von 30 Pf. Diejenigen Genossinnen, die sie von der Gewerkschaft bekommen, bezahlen nur 15 Pf.

Genossin Jeklin-Stuttgart: Es ist gewiß sehr schwer für die große Masse der Proletarierfrauen, abgesehen vom Parteibeitrag noch ein Abonnement für die „Gleichheit“ zu bezahlen. Ich sympathisiere deshalb auch mit der Tendenz des Antrages Augsburg. Dennoch möchte ich vor seiner Annahme warnen. Dem Wunsch nach einem Inhaltsverzeichnis der „Gleichheit“ will ich in Zukunft gern entsprechen. Den Wunsch nach einem Umschlag will ich dem Verlag gerne unterbreiten. Zum Schluß kann ich noch den Wunsch aussprechen, daß die Mitarbeit der Genossinnen noch im Lande größer werde. Die „Gleichheit“ hat 1907 einen Uebersehungs von 15 000 M. erzielt. (Bravo!) Der Uebersehungs wäre bedeutend größer, wenn die Agitation nicht tausende von Flugblätter und Merkblätter erfordert hätte. Schließlich soll ja die „Gleichheit“ nicht in erster Linie Uebersehungs erzielen, sondern den Aufgaben so zu entsprechen suchen, die die Genossinnen an sie zu stellen berechtigt sind. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem die Genossinnen Waldig-Dresden und Lehmann-Wochum sich gegen den Antrag Augsburg erklärt haben, schließt die Debatte und der Antrag Augsburg wird abgelehnt.

Der Zentralvertrauensperson Genossin Waader wird Decharge erteilt, nachdem sie in einem kurzen Schlusssatz sich noch einmal mit dem Genossen von Elm über die Anwendung des Terrorismus auseinandergesetzt hatte und gegenüber der Genossin Grünberg feststellte, daß nicht 30 000 organisierte Frauen, sondern 30 000 politisch organisierte Frauen vorhanden sind. Es folgt Punkt 2 der Tagesordnung:

Die Neuorganisation der Genossinnen.

Hierzu liegt folgender Vorschlag der Vertrauensperson vor: 1. Jede Genossin ist verpflichtet, der sozialdemokratischen Parteiorganisation ihres Ortes beizutreten.

Politische Sonderorganisationen der Frauen sind nicht gestattet. Ueber das Fortbestehen besonderer Frauenbildungsvereine entscheiden die Genossen und Genossinnen der einzelnen Orte. Die Mitgliedschaft in solchen Vereinen entbehrt jedoch die Genossinnen nicht der Verpflichtung, den sozialdemokratischen Parteiorganisationen anzugehören.

2. Unabhängig von den Vereinsabenden der Männer sind für die weiblichen Mitglieder Zusammenkünfte einzurichten, welche ihrer theoretischen und praktischen Schulung dienen.

3. Die Festsetzung der Beiträge für die weiblichen Mitglieder bleibt den einzelnen Organisationen überlassen. Empfehlenswert ist, die Beiträge für die weiblichen Mitglieder niedriger zu bemessen wie für die männlichen.

4. Die weiblichen Mitglieder sind im Verhältnis zu ihrer Zahl im Vorstand vertreten. Doch muß diesem mindestens eine Genossin angehören.

5. Den weiblichen Mitgliedern des Vorstandes liegt es ob, die notwendige Agitation unter dem weiblichen Proletariat im Einvernehmen mit dem Gesamtvorstand und unter Mitwirkung der tätigen Genossin zu betreiben.

6. So lange betriebs der Besichtigung der Parteitage durch die Parteiorganisation noch das gegenwärtige Provisorium gilt, bleiben auch für die Delegierungen der Genossinnen die jetzigen Bestimmungen des Parteistatutes in Kraft. Das Zentralbureau der Genossinnen bleibt bestehen, die Vertreterin der Genossin wird dem Parteivorstand angegliedert.

Außerdem liegt ein Antrag des Vereins für Frauen und Mädchen der Arbeiterklassen zu Berlin vor, wonach das Fortbestehen der Frauenbildungsvereine für wünschenswert erklärt wird.

Die Referent Genossin Zieh führt aus: Wir haben im letzten Jahr ein Reichsvereinsgesetz bekommen. Leider ist die Einheitlichkeit nicht in Zusammenhang mit der Freiheit erfolgt. Keinen Verbesserungen steht eine ganze Reihe schlimmer Verbesserungen gegenüber. Hätten wir Genossinnen mitentscheiden dürfen, wir hätten dem Gesetz unsere Zustimmung nicht gegeben. (Sehr richtig!) Selbstverständlich müssen wir das Bisherige Freiheit, das uns das Gesetz bietet, nach besten Kräften unserer Bewegung nutzbar machen. Es ist selbstverständlich, daß wir eine gemeinsame Kampforganisation zu schaffen haben. Was den Antrag Berlin anlangt, so haben die Frauenbildungsvereine als politische Vereine aufgehört zu existieren. Sie dürfen nur noch als Mittelpunkt des geistigen Lebens dienen, soweit es nicht in den Rahmen der Politik fällt. Sie dürfen keinen Ersatz für die politischen Vereine bilden. Bei der Stellung der Frau ist der Beitrag für die Frauen niedriger zu bemessen, als der für die Männer. Es muß sich überhaupt für uns darum handeln, eine möglichst große Masse von Proletariern organisatorisch und damit auch geistig zu fassen. (Beifall.) Es kann aber mit einem möglichst niedrigen Beitrag geschehen. Die politische Betätigung ist für die große Masse der Frauen noch Neuland, aber der Grundsatz, daß die Frau der Gemeinde zu schweigen hat, hat heute keine Geltung mehr. Und wer diesen Grundsatz heute noch vertritt, verdient nicht den Namen Sozialdemokrat; diese Anschauung ist vielmehr ein ganz arger Philistertopf. (Lebhafter Beifall.)

Dennoch solche Anschauungen erben sich wie eine ewige Krankheit selbst in den Kreisen unserer Genossinnen noch fort. Weil diese Anschauungen auch noch unter den Genossinnen vielfach vertreten sind, müssen wir sie an ihren verschiedenen Interessen fassen durch eine Kluge Auswahl der Themen in den Versammlungen, durch eine Erörterung der Schulfragen müssen wir sie als Mutter interessieren durch Besprechung des Arbeiterinnenschutzes, die Frau als Arbeiterin paden, ihr Interesse als Hausfrau können wir wecken, indem wir den Brot- und Fleischwucher beleuchten. Es muß auch Rücksicht darauf genommen werden, daß die Frauen durch ihre Hausarbeit an manchen Abenden, vor allem an Samstag, verhindert sind, Versammlungen zu besuchen. Besondere Frauenversammlungen sind auch deshalb notwendig, weil in die allgemeinen Volksversammlungen in erster Linie der Mann geht und einer von beiden muß bei den Kindern bleiben. Zweifellost kann auch eine Frau, die das Empfinden der rückständigen Frauen früher selbst durchgemacht hat, auf die Frauen einwirken. Wenn daher der Organisationsentwurf empfiehlt, daß überall Frauen in den Vorstand zu wählen sind, so soll damit den Genossinnen kein Sonderrecht eingeräumt werden (Sehr gut!), wie es zu meinem Bedauern im bayerischen Landtag zum Ausdruck gekommen ist. Eine Arbeitsteilung in diesem Sinne ist aber dringend notwendig, zumal auch die Parteigenossen im Vordergrund der Bewegung stehen und ohnehin überlastet sind. Diese weiblichen Vorstandsmittelglieder sollen als eine Art Ersatz gelten für die bisherigen weiblichen Vertrauenspersonen, der Titel soll geändert, die Funktion dieselbe bleiben. (Sehr gut!) Das historische Gewordene soll dem neuen Rahmen sinngemäß angepaßt werden. Dieselben Gründe, die für eine besondere Agitation sprechen, sprechen auch für die besondere Aufklärungsarbeit bei den Zusammenkünften der Frauen, wo die Frauen in die Ideenwelt des Sozialismus eingeführt werden sollen. Wenn wir gegenwärtig in Hamburg ca. 4000 Frauen in den sozialdemokratischen Vereinen haben, dann ist das in erster Linie diesen besonderen Frauensammenkünften zu danken. Von der Heranziehung der



Wahl: ein Frauen-... besteht darin, ... Parteitage ...

urg sind fast die politische ... werden, um ...

Weitrag für Auch Frauen, ...

ng sind fast die politische ... werden, um ...

ung zu den ... Die ...

nen ganz all- ...

Es besteht die ...

auf jeden Fall ...

reage des Par- ...

ringt namens ...

Hand auf den ...

wissen nicht, ...

chailos Gesicht ...

andrichtig zu ...

rechtlos aus reinem Enthusiasmus für unsere große Sache ...

Genossin Zeitzin: Wir danken dem Parteivorstand ...

Genossin Müller (Berlin): Die gemeinsamen Vorschläge ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Darauf wird die Diskussion geschlossen. — Das Schlusswort ...

Genossin Zieg: Der Genosse v. Elm hat Widerspruch gegen ...

Genossin Zieg: Der Genosse v. Elm hat Widerspruch gegen ...

Genossin Zieg: Der Genosse v. Elm hat Widerspruch gegen ...

In der Nachmittagsitzung wird das Referat über ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Wert der menschlichen Arbeit als die Quelle aller Kultur ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Genossin Dücker (Stuttgart): Durch das ausführliche ...

Entfaltung aller körperlichen und geistigen Kräfte des Einzelnen in sich begreifen sollte.

III.

Im Triebwerk der kapitalistischen Produktion, der kapitalistischen Ausbeutung unterworfen, losgelöst von der alten sozialen Gemeinschaft der Familie lernen sich die jungen Proletarier als eigenverantwortliche und eigenberechtigte Persönlichkeiten erkennen.

IV.

Die Erziehung der jugendlichen Proletariermassen im Geiste des Sozialismus und für die Ziele des Sozialismus ist daher die Aufgabe der sozialistischen Jugendbewegung.

V.

Die sozialistische Jugendbewegung kann die ihr gestellte Aufgabe nur erfüllen als spezifisches Organ, beziehungsweise Glied des allgemeinen proletarischen Emanzipationskampfes.

Cheater und Musik.

Städtetheater Karlsruhe.

In der Vorstellung des „Tannhäuser“, die unter Herrn Lorenz' sorgfältiger Leitung einen höchst befriedigenden Verlauf nahm, konnte man die Uebersetzung gewinnen, daß wir zurzeit ein schätzbare Opernschauspiel besitzen.

Im „Weißen Hohl“, das am Freitag zur Aufführung gelangte, trat Herr Dapper erstmals als Geselle auf.

Die als eine Bewegung reisender Kräfte angesehen ist. Gleichzeitig bedarf sie aber zur erfolgreichen Erfüllung ihrer spezifischen Aufgabe der eigenen Organisation.

VI.

Die sozialistische Jugendbewegung bedeutet eine der wichtigsten geschichtlichen Lebensäußerungen, deren Tendenz darauf hinausgeht, den von der kapitalistischen Produktionsweise erzeugten, von der bürgerlichen Ordnung entwickelten Individualismus als Prinzip der persönlichen Entwicklung und gesellschaftlicher Betätigung des Menschen bereits im Rahmen der bestehenden Ordnung bewußt zu überwinden.

VII.

Um in diesem Sinne seinen Verpflichtungen gerecht zu werden, muß es der sozialistischen Jugendbewegung die Bewegungsfreiheit sichern, deren sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben bedarf.

B. Resolutionen.

Die Konferenz sozialdemokratischer Frauen zu Nürnberg stimmt den ihr vorliegenden Leitsätzen zur Frage der sozialistischen Jugendorganisation und den sich aus ihnen ergebenden praktischen Konsequenzen zu.

Sie begrüßt aufs freudigste die internationale sozialistische Jugendbewegung als ein wichtiges, ja unentbehrliches Glied der proletarischen Emanzipationsbestrebungen.

Die Vereine und Kommissionen haben in enger innerer Fühlung und, wo es das Gesetz erlaubt, auch in organisatorischer Verbindung mit den übrigen Organisationen des Proletariats zu stehen.

Die Bestrebungen zur sozialistischen Erziehung der Jugend erhalten einen festen geistigen Mittelpunkt durch ein eigenes periodisches Organ, das methodisch in die Theorien des wissenschaftlichen Sozialismus einführt und neben der allgemeinen geistigen Entwicklung die Charakterbildung fördert.

Die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen des Proletariats sind verpflichtet, die sozialistische Jugendbewegung moralisch und materiell in weitgehender Weise zu unterstützen.

Neben der direkten Förderung, die sie ihr zuteil werden

lassen müssen, können sie ihren Bestrebungen im Besonderen noch förderlich sein durch die Errichtung von Bibliotheken und Lesezimmern, durch die Beschaffung von Lokalitäten ohne Trinzwang, von Gärten und Spielplätzen, durch eine zweckentsprechende Gestaltung ihrer Feste und Ausflüge und auf andere geeignete Weise.

Es ist des weiteren ihre Pflicht, ihre Mitglieder unablässig daran zu erinnern, was sie als Eltern, Arbeiter, Kameraden und Freunde den jungen Proletariern schuldig sind: Das Beispiel eines Lebens, welches die geistig und sittlich hebende Macht der sozialistischen Ideen verkörpert; ein Verhalten, das von jener Achtung und Sympathie durchdrungen ist, auf welches die Leidensgenossen von heute, die heranreifenden, gleichverpflichteten und gleichberechtigten Kampfesgenossen von morgen ein Recht haben; das ernstliche Bemühen, der sozialistischen Jugendbewegung neue Mitglieder zu werben und ihr Wirken zu unterstützen.

Die Konferenz sozialistischer Frauen zu Nürnberg beauftragt ihr Bureau, ihre Beschlüsse wie die vorliegenden Leitsätze dem sozialdemokratischen Parteitag zu überweisen und vor ihm vertreten zu lassen.

(Das Referat der Genossin Zettin tragen wir in einem besonderen Artikel nach.)

Auf Antrag des Genossen v. Elm beschließt die Konferenz, die Leitsätze und die Resolution Zettin dem Parteitag lediglich als Material zu überweisen, da die Konferenz bindende Beschlüsse nicht fassen könne.

Genosse Henke: So gut der Gewerkschaftskongress dazu Beschlüsse gefaßt hat, so gut können wir es auch tun. Ich beantrage deshalb, daß mit der Ueberweisung der Leitsätze und der Resolution an den Parteitag die Konferenz eine Willensfundgebung dahin abgibt, daß sie mit den Ausführungen der Genossin Zettin einverstanden ist.

Genossin Grünberg: Wenn wir hier ein Urteil abgeben sollen, müssen wir vorher diskutieren.

Genossin Zettin: Ich lasse dann darüber abstimmen, ob die Konferenz mit den Ausführungen der Genossin Zettin einverstanden ist.

Genosse v. Elm: Ich protestiere dagegen, daß jetzt die Abstimmung in dieser Weise geschehen wird. (Unruhe.) Die große Mehrheit der Konferenz hat sich bereits dahin entschieden, die Leitsätze und die Resolution lediglich als Material zu überweisen. Ich protestiere gegen dieses Abstimmungsverfahren.

Genosse Henke: Wir sind berechtigt, hier unsere Meinung zum Ausdruck zu bringen. Ich habe mich durch die Ausführungen der Genossin Zettin überzeugen lassen und wenn dies bei dem Genossen v. Elm nicht der Fall ist, braucht er für die Resolution nicht zu stimmen. (Zustimmung.)

Genossin Grünberg: Wir lassen uns durch solche Art der Abstimmung nicht majorisieren. Wenn Genosse Henke seinen Kopf durchsetzen will, dann mag er in eine Diskussion eintreten.

Genossin Zettin: Wir sind vollständig berechtigt, in dieser Frage eine bestimmte Haltung einzunehmen. Selbstverständlich können wir keine bindenden Beschlüsse, sondern nur eine vorbereitende Tätigkeit für den Parteitag beschließen.

Bei der Abstimmung werden die Resolution und die Leitsätze mit großer Mehrheit angenommen.

Genosse v. Elm: Bei einem solchen Abstimmungsmodus wird jeder vernünftige Mensch der Abstimmung sich enthalten. Schließlich wird noch eine Resolution angenommen, die ausspricht, daß es Pflicht der Genossinnen sei, ihre weiblichen Angehörigen den Organisationen zuzuführen.

Nach einem Schlußwort der Genossin Zettin erreicht die Konferenz um 8 Uhr abends ihr Ende.

Die Delegierten und Delegierteninnen stimmen beim Verlassen des Saales die Arbeiter-Marschmache an.

Deutsche Politik.

Weiteres über rote Schleifen.

Bei einem Begräbnis in Lemsdorf bei Magdeburg wurden auch zwei Kränze mit roten Schleifen im Leidenzug getragen. Vor dem Niederlegen der Kränze auf dem Grabhügel wurden jedoch die Schleifen entfernt.

Neue Kolonialaufgaben.

Dem Reichstag soll eine Vorlage zugehen, die weitere Mittel zum Ausbau des Hafens von Swakopmund in Höhe von 8 Millionen Mark erfordert. Dieser „Hafen“ von Swakopmund ist ein richtiges Schmerzenskind unserer Kolonialpolitik.

Die Reorganisation beginnt.

Die angekündigte Reorganisation der inneren Verwaltung Preußens wird tatsächlich in Angriff genommen. Vorläufig finden Besprechungen im Kultusministerium statt.

Das wird jetzt helfen. In Grünberg i. Schl. hat der evangelische Gemeindeführer den Beschluß gefaßt, daß die Namen derjenigen, die aus der Kirche austreten, von der Kanzel herab verkündet werden sollen.

in besonderen Bibliotheken... eine große Menge und auf...

der vereinigten Arbeitervereine Nürnberg... der freudig begrüßten Komponisten...

als Vorsitzender der hiesigen Parteiorganisation... den Parteitag in Nürnberg willkommen zu heißen...

Da Weibel durch Krankheit in der Familie heute noch vom Parteitag ferngehalten ist... Paul Singer...

Die englische Begrüßungssprache des Genossen George... die englische Sozialdemokratie alle ihre Kraft aufbringen...

Die englische Begrüßungssprache des Genossen George... die englische Sozialdemokratie alle ihre Kraft aufbringen...

Die englische Begrüßungssprache des Genossen George... die englische Sozialdemokratie alle ihre Kraft aufbringen...

Sozialdemokratischer Parteitag.

Nürnberg, 13. Sept.

Der diesjährige Parteitag der deutschen Sozialdemokratie wurde am heutigen Sonntag Abend feierlich eröffnet.

18 000 Parteigenossen Nürnberg und Frankens

gefüllt. Immer neue Scharen aber strömten herbei und schon lange Zeit vor der Eröffnung der Feier war der letzte Platz in dem Niesenhau vergeben.

900 Sänger

der vereinigten Arbeitervereine Nürnberg unter Leitung des freudig begrüßten Komponisten Wendelin Weißheimer...

Genosse Landtagsabgeordneter Dorn-Nürnberg

als Vorsitzender der hiesigen Parteiorganisation das Wort, um den Parteitag in Nürnberg willkommen zu heißen.

Da Weibel durch Krankheit in der Familie heute noch vom Parteitag ferngehalten ist, ergreift im Namen des Parteivorstandes Genosse

Paul Singer,

Nürnberg begrüßt das Wort, um den Parteitag zu eröffnen. Er dankte den Nürnberger Parteigenossen für den festlichen Empfang...

Der Geburtstag der deutschen Sozialdemokratie.

(Sehr gut! Bravo!) Danken wir den noch lebenden Teilnehmern des Nürnberger Arbeiterverbandstages von 1868...

Gabriel Löwenstein

zu einer kurzen Begrüßungssprache das Wort. Auch er schilderte Verlauf und Erfolg der Nürnberger Arbeitervereinstagung von 1868.

nicht gehindert, in der Gegenwart Erfolge für die Arbeiterklasse zu erzielen.

ein solches Massenfest gesehen. — Vorträge des Arbeiterführers und des Orchesters...

1. Verhandlungstag.

(Vormittags-Sitzung.)

Nürnberg, 14. Sept.

Kurz nach 9 Uhr eröffnet Vorsitzender Singer die Verhandlungen. Zunächst vollendet der Parteitag seine Konstituierung.

Der Parteivorstand wird durch den Parteitag bestätigt. Ein Antrag, die Frage einer Kommission von 15 Mitgliedern zu überweisen...

Vorj. Singer begrüßt hierauf die ausländischen Gäste, die außerordentlich zahlreich erschienen sind.

Die englische Begrüßungssprache des Genossen George Ducloux wird von Ledebour übersetzt.

Sanders-London überbringt die Grüße der Labour Party, Independent Labour Party und Fabian Society...

Winarth-Wien: Wir haben schon vor 40 Jahren gemeinsam mit den deutschen Arbeitern hier auf dem Nürnberger Verbandstage proletarische Politik getrieben.

Guysmans-Belgien berichtet über die Hauptereignisse der belgischen Politik im letzten Jahre, die erfolgreichen Wahlen und die Uebernahme des Königsstaates...

Genossin Schönberg, die Delegierte des jüdischen Arbeiterbundes für Polen, Rußland und Litauen schildert das Wüten der Reaktion in Rußland...

Vorj. Singer teilt Glückwunschschriften der dänischen und der russischen Sozialdemokratie mit...

Damit tritt der Parteitag in seine Tagesordnung ein.

Geschäftsbericht des Vorstandes

erstattet zum Punkte 111 g e m e i n e s Parteisekretär Müller-Berlin: Er beschränkt sich unter Hinweis auf den ausführlichen gedruckten Bericht und Ergänzungen für die Zeit nach dem 30. Juni.

Weiter erörtert der Redner die Frage

der Frauenorganisation und Jugendorganisation.

Die Frauenorganisation soll nur ein Provisorium sein bis zu der vielleicht schon im nächsten Jahre stattfindenden allgem. Revision des Organisationsstatuts.







# Deutscher Monisten-Bund

Ortsgruppe Karlsruhe.  
Dienstag den 15. September 1908, abends 8 Uhr,  
im „Eintrachtssaal“

## Vortrag

des Redakteurs Arthur Schulz, Birkenwerder-Berlin über  
**Die leiblichen u. seelischen Leiden unserer Kinder in der Schule.**  
Stutritt 50 Pfg. Mitglieder frei.  
Kartenverkauf und Entgegennahme von Beitrittserklärungen  
(Jahresbeitrag 3 Mk.) in F. Lints Buchhandlung, Braunsche  
Broschurhandlung, Dufens Kunsthandlung und an der Abend-  
kassette. 4175

**Russen, Schwaben**  
Küchenkäfer aller Art  
**tötet sicher**  
Zirpilin.  
Kein Betäubungsmittel,  
die Tiere trocken zur  
Schuppe ein; Erfolg ga-  
rantiert. Streudose  
— 60, Kilopacket Mk. 4.50.  
Chem. Laborat. Krasul, Karlsruhe i.B.

**Niederlagen:**  
W. Baum, Werder-  
str. L. Bühler,  
Lachnerstr. J.  
Dehn Nachf., Zähr-  
ringerstr. O. Fischer  
Karlsruhe. J. Gunz  
Nachf., Karlsruhe.  
M. Hofheinz,  
Luisenstr. G. Jacob,  
Bernhardstr. A.  
Kintz, Sophienstr.

O. Mayer, Wilhelmstr. F. Reiss, Luisenstr. M. Strauss,  
Hardstr. W. Tscherning, Amalienstr. Th. Walz, Kurvenstr.  
Baden-Baden: W. Hupka, G. Schreck, Drogerie  
Vogel; Durlach: Elnhornapotheke, Drogerie G. F.  
Blum; Ettlingen: Stadtpotheke, Friedrichsapotheke,  
R. Ruf; Lahr: P. Menzel, G. Himmelsbach; Offen-  
burg: L. Leidner; Pforzheim: A. Jaeger, C. Huth-  
steiner; Rastatt: R. Oster, J. Weinbuch. 2314

**Die**  
**Obstkellerei Wilhelmstr. 12**  
ist wieder zur gest. Benützung aufgestellt. Kein  
Tragen der Säcke mehr nötig, was ergebenst  
anzeigen 4177

**Burkh. Voll.**  
**Taschenuhren**  
von 6 Mark an  
mit schriftlicher Garantie  
empfiehlt 3960  
**Christian Fränkle**  
Goldschmied  
**Karlsruhe**  
Kaiser-Passage.

**Rastatter Spar-Koch-Herde**  
**Gaggenauer Spar-Gas-Herde**  
emailiert und lackiert 3984  
Ofen, Waschkessel, Dampfwaschmaschine  
„Schneewittchen“ alle Haushaltungsmaschinen,  
Glühstrümpfe, alle Sorten Koch- u. Haushaltungs-  
geschirre  
laufen Sie am billigsten unter Garantie bei  
**Ernst Marx, Herd-, Ofen- und Haushaltungs-Geschäft.**

**Tanz-Unterricht**  
Mittwoch, den 23.  
September, abends  
8 1/2 Uhr, beginnt ein  
**Tanz-Kursus**  
in der „Kronenhalle“, Kronen-  
straße 5, gegen mäßiges Honorar.  
Achtungsvollst 4189  
**J. Scheer, Tanzlehrer,**  
Kaiserstraße 23.

**Arbeiter**  
laufen ihren Bedarf in Arbeits-  
kleidern, Unterleidern u. am  
vorteilhaftesten bei  
3212  
**S. Feininger, Freiburg,**  
Unterlinden 5.  
Grafs Weinstraße gegenüber.  
Mitglied des Rabattvereins.

**Alona**  
**Fahrräder**  
u. Zubehöre billig enorm billig.  
Kataloge gratis. Vertreter ge-  
sucht. Fahrradhaus Wöhre  
Freiburg i. B. C. 3299

**Staubfreie**  
**Bettfedern**  
echtfarbige 2730  
**Bettbarhente**  
empfehlen  
sehr preiswert  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

**Kinderbettstelle** ganz neu,  
nur 12 Mk. zu verkaufen für  
4182  
Douglasstr. 30.

**Damen- u. Kinderkleider**  
werden billig angefertigt.  
Schützenstr. 62, 3. St.

# Gewerkschaftskartell

Karlsruhe.  
Donnerstag, 17. Sept.,  
abends halb 9 Uhr, in der  
Restaur. „Mährlein“

## Vertreter-Versammlung.

- Tagesordnung:  
1. Innere Angelegenheiten.  
2. Abrechnung vom 2. Quar-  
tal 1908.  
3. Bericht über den Gewerbe-  
gerichtstag in Jena.  
4. Die Wahlen zur General-  
Versammlung der Allgemei-  
nen Ortskrankenkasse.

Vollständiges Erscheinen der  
Vertreter erwartet 4198  
Die Kommission.

# Rollmöpse

und  
**Bismarck-  
Heringe**  
per Dose  
Mk. 1.80  
offen Stück  
6 Pfg.

# E. Bucherer

Körnerstraße 9,  
Göthestraße 23,  
Ede Schillerstraße,  
Bürgerstraße 6,  
Jägerstraße 21,  
Durlacherstraße 56,  
Durlacher-Meer 32,  
Gerwigstraße 10.  
Rheinheim: Hauptstr.  
Telephon 392.

# Bruch-Reis

1 Pfd. 14 Pfg.,  
10 Pfd. Mk. 1.30,  
Zentner Mk. 12.—  
empfiehlt  
**E. Bucherer**  
in den bekannten Ver-  
kaufsstellen. 4190

# Freiburg.

## Lacht Radler!

## Gummi-Abschlag!

- la. Gebirgsmäntel St. M. 5.90  
Mäntel, einfach 2.50  
Mäntel, Prima Ware 3.50  
Luffschlände, einfach 2.15  
Luffschlände, la. Ware 3.20  
Fuchspumpen St. M. 1.10  
Taschenpumpen — .75  
Laternen 1.20  
Griffe per Paar — .40  
Redale 2.40  
Ketten 1.90  
Radständer — .85  
Prima Carbid m. D. kg — .60  
= Reparaturen. =  
Sämtliche sonstige Artikel  
ebenfalls flottend billig.  
**J. Weiß,** 3736  
Klarstr. 46 in Stühlinger.  
Stoewer's Greif.  
Fahrräder!

# Brennholz

geschritten 20—25 cm, per  
Str. 1 Mk. wird abgegeben  
auf unserem Lagerplatz  
Bannwald, Arbeitsstraße  
**Meek u. Rees**  
8899  
A.-G. i. Sg.

# Divan,

neue hoch. Kamelstoffsdivan v.  
45, 50, 60 Mk. an. schöne  
Stoffsdivan von 30 u. 33 Mk.  
an. Große Auswahl, nur gute  
solide Arbeit unter Garantie.  
Kein Laden, daher billige Preise.  
R. Köhler, Tapezier,  
Schützenstr. 53, 2.

Wegen Platzmangel zu ver-  
kaufen: Bettlade, Koff. u. Kopf-  
polster, Manayee oder Divan.  
Zu erfragen Näppnerstr.  
23, 3.

# Brautleute!

Während meines **Inventur-Ausverkaufes** habe ich nachbezeichnete  
2 Serien komplette **Einrichtungen** zusammengestellt, welche zu den beigefügten  
enorm billigen Preisen verkauft werden, wollen Sie ihre **eigene Interessen**  
wahren dann benütze die außergewöhnliche günstige Gelegenheit.

**Einrichtung Serie I.**

<b>a) Schlafzimmer</b>	<b>b) Wohnzimmer</b>	<b>c) Küche</b>
2 Bettstellen pol., hoch u. niederhändig	1 Chiffonier, poliert	1 Küchenschrank
2 Patenttröste	1 Vertikow	1 Küchentisch
2 Matratzen	poliert, mit geschliff. Spiegel	2 Küchenstühle
2 Kopfteile	1 Tisch mit eich. Platte	1 Küchenschaff
1 Nachttisch	1 Taschendiwan	1 Herd.
poliert mit Marmorplatte	4 bessere Stühle	
1 Waschkommode	1 Spiegel	
poliert, mit Messinggriffen		
1 Marmorplatte		
1 Handtuchständer		

**Gesamtpreis Mk. 445.**

**Einrichtung Serie II.**

<b>a) 1 hell. engl. Schlafzimmer</b>	<b>b) Wohnzimmer</b>	<b>c) Küche</b>
bestehend aus:	1 Vertikow	1 Küchenschrank
2 engl. Bettstellen	nußbaum poliert.	1 Küchentisch
innen eichen	1 Tisch mit eich. Platte	2 Küchenstühle
2 Patenttröste	4 Stühle	1 Küchenwandbrett
2 Matratzen	1 Taschendiwan	1 Herd.
2 Keile	1 schöner Spiegel	
1 Spiegelständer	mit Facetteglas	
mit Marmorplatte		
1 Waschkommode		
1 Marmorplatte		
1 Spiegelauflage		
1 Handtuchständer		

**Gesamtpreis Mk. 626.**

Trotz diesen enorm billigen Preisen erhalten Sie noch einen hübschen  
**Gegenstand gratis!**

# S. Krämer

**Möbel- u. Bettenhaus, Kaiserstrasse 30.**  
Ich führe prinzipiell nur gute Fabrikate und erhält jeder Käufer, trotz der  
billigen Preise, einen Garantieschein für die Haltbarkeit der Möbel ausgehändig.  
2 Läden, Magazin 1., 2., 3. und 4. Stock.  
Eigene Polstereiwerkstätten unter Leitung eines bewährten Werkmeisters.

# Carl Philippson, Erbprinzenstr. 28

Schneiderartikel engros & en detail.  
Billigste Bezugsquelle in Futterstoffen sowie sämtlichen  
Schneider-Bedarfsartikel.

# Herren

welche sich  
eine Loge  
anschließen  
wollen, welche Grundbesitz mo-  
derner Weltanschauung hehligt,  
werden um Adresse gebeten.  
Off. unter 4132 Exp. d. Bl.

# An- u. Verkauf

getragen, gut erhalten. Herren-  
u. Damenkleider, Schuhe usw.  
Zahl hohe Preise. Postkarte ge-  
nügt. Frau Rosa Gut,  
Brunnenstr. 5, nächst der Karls-  
grafenstraße. 587

# Zu verkaufen:

ein schwarzer Anzug, ver-  
schiedene Heberzieher und ein  
Sportwagen. 4192  
Bürgerstr. 10, 3. Stod.

# Zu verkaufen:

Bettstelle, Koff., Matrage,  
Deckbett, Kissen, auf 25 Mk.,  
Eiserne Kinderbettstelle mit  
Matrage 8 Mk. 4198  
Uhlandstraße 22, part.

# An- und Verkauf

fortwährend getragene Herren-  
und Damenkleider, Schuhe  
und Stiefel, aber nur gute  
Sachen.  
2  
Frau Bertha Streckfuss,  
Brunnenstraße 7, nächst der  
Durlacherstraße.

# Kaiserstr. 87, S. 3. St., ist

ein Zimmer billig zu verm.  
Luisenstr. 4, 2. St., ist ein  
gut möbl. Zimmer zu verm.  
Jugosofanne gut erh., billig  
zu verkaufen.  
Brauerstr. 5, 5. St. r.

# Sportwagen

für 4 Mk. zu  
verkaufen.  
Jägerstraße 10, 4. St.  
Promenadewagen, ein fast  
neuer,  
ist billig zu verkaufen.  
Beiläufigstr. 19, 4. St. r.

# Wohnung

von 2 Zimmern  
u. Zubehör wegen  
Abreise sofort zu vermieten.  
Seberstraße 5, 4. St.  
Eine kleine Kinderbettstelle  
eiserne  
1 Sportwagen, billig zu verk.  
Angarstr. 28, 4. St.

# Bettstelle

mit Koff. u. Matrage,  
fast neu, billig zu  
verkaufen Luisenstr. 20, 2. St.

# Holz

zum Anfeuern, in verschiedenen  
Sorten, durchaus trocken, Zentn.  
Mk. 1.50, bei 5 Ztr. Mk. 1.40  
frei ins Haus. 8408  
Bündelholz für Wiederver-  
käufer fortwährend zu haben.

# Friedrich Reich,

Karl Wilhelmstraße 66.  
Bett, gebraucht, gut erhalten,  
sowie ein Waschtisch,  
wegen Platzmangel billig zu  
verk. Luisenstr. 93, Stb. 8.

# Hochzeits-Anzug,

sowie  
Heberzieher und Sabelock  
sehr billig zu verkaufen. 4194  
Wielandstr. 10, 2. St. l. 95b.

# Zwei

einfache Bettstellen,  
nebst  
guten  
Kissen, Matragen und Polster  
billig zu verkaufen.  
Waldhornstr. 55, 2. St.

# Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 2.—9. Sept.: Elise Frieda, Vater Jakob  
Bittmann, Fabrikarbeiter, Robert, B. August Julius Kappler,  
Fabrikarbeiter. Otto Heinrich, B. Karl Kappler, Fabrikarbeiter.  
Todesfälle vom 5. Sept.: Christian Jakob Josef  
Preis, Fabrikarbeiter von Durlach und Johanna Magdalena  
Kindler, Fabrikarbeiterin von Wolfartsweier.  
Sterbefälle vom 3.—9. Sept.: Lina Marie, B. Fried-  
rich Frei, Maler, 7 Wochen alt. Elise Pauline, B. Wilhelm  
gen. Franz Stolz, Feldhüter, 2 J. 9 M. alt. Karl, B. Max  
Weller, Fabrikarbeiter, 1 J. alt. Wilhelm August, B. Wilhelm  
Andreas Glaser, Schreiner, 2 J. 6 M. alt. Anna, Vat. Georg  
Brahm, Maurermeister, 7 M. alt.